

Bayr lebte lange in stiller, bescheidener Zurückgezogenheit, nur mit Burgstaller in alter Freundschaft verbunden. Erst später kam er mit den Linzer Entomologen Hauder, Klimesch und Dr. L. Müller in Berührung, durch die er wertvolle wissenschaftliche Anregungen empfing.

Am 21. Juli 1947 schloß er für immer sein arbeitsreiches Leben. Noch am Sterbetag erfreute ihn eine Auswahl alpiner Falter, die ihm sein Sohn sandte. Seine umfangreiche Sammlung, das Ergebnis einer sechzigjährigen entomologischen Tätigkeit, durch Kauf und Tausch wertvoller Falter vermehrt, ging in den Besitz seines Sohnes Alfred Bayr, gleichfalls eines eifrigen Entomologen, über.

Emil H o f f m a n n.

### Johann Häuslmayr †.

Aus einer angesehenen Bürgerfamilie stammend, wurde Johann Häuslmayr am 5. März 1874 in Linz geboren. Obwohl von seinen Eltern zum Kaufmannsstande bestimmt, wandte er sich aus persönlicher Neigung dem Soldatenberuf zu. Nach zwölfjähriger militärischer Dienstleistung trat er in den Staatsdienst und wurde 1905 Steuerbeamter in Oberndorf am Inn.

In diese Zeit fiel seine erste entomologische Tätigkeit. 1913 nach Linz versetzt, lernte er namhafte Entomologen kennen und entschied sich unter dem Einfluß von Regierungsrat Kloiber für die Lepidopteren. Im ersten Weltkrieg wurde er zum Hauptmann-Rechnungsführer befördert und mit dem goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet. Nach dem Kriege widmete er sich neuerlich eifrig der Entomologie, sammelte hauptsächlich in den Alpen Oberösterreichs, so auf dem Schoberstein, Pyrgas, Warscheneck, Priel und Dachstein, aber auch in anderen Gegenden, wie im Fuschertal, Hagengebirge und in der Wachau.

Im Jahre 1934 ging er als Amtsrat in den wohlverdienten Ruhestand. Nun stellte er seine ganze Arbeitskraft in den Dienst des Landesmuseums. Er sichtete und ordnete einen großen Teil der Schmetterlingsammlungen des Landesmuseums. Erst in den letzten

Jahren hinderte ihn ein Augenleiden an seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Am 14. Juli 1947 erlag Amtsrat Johann Häuslmayr unerwartet schnell einem Schlaganfall. Die entomologische Arbeitsgemeinschaft verlor in ihm eines ihrer ältesten und verdientesten Mitglieder.

Emil H o f f m a n n.

### Sigmund Hein †.

Sigmund Hein wurde am 6. Februar 1868 in Freiwaldau, Schlesien, geboren. Entsprechend seiner Erziehung am Untergymnasium in Graz und in der Kadettenschule in Liebenau bei Graz ergriff er die militärische Laufbahn. Dank seinen Fähigkeiten wurde er bereits 1905 Hauptmann; nach dem ersten Weltkrieg ging er als Oberst in den Ruhestand. 1939 übersiedelte er nach Wien, wo er am 18. Dezember 1945 starb.

Oberst Hein war ein hervorragender Lepidopterologe, der fast in allen Kronländern der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie sammelte. Nach dem Ableben des Hofrates Dr. L. Müller wurde er Vorsitzender der entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Linz und leitete diese vorbildlich bis zu seiner Übersiedlung nach Wien. Die Vorträge, die er in den Sitzungen und Jahresversammlungen hielt, sind in den Jahrbüchern des Oberösterreichischen Musealvereines, Bd. 81 bis 89, festgehalten. Mit Vorliebe sammelte er Geometriden (Spanner) und studierte besonders die Gattung *Tephrocystia*. Seine sorgfältig angelegte Sammlung enthält mehrere von ihm aufgestellte Typen und sonstige bemerkenswerte Lepidopteren, u. a.:

*Hybernia aurantiaria* Esp. ab. *tustrigaria* Hein, eine Type aus Böhmen; *Gnophos myrtillata limosaria* Hb. ab. *interrupta* Hein, eine Type von der Wurznalpe im Warscheneck-Gebiet; *Angerona prunaria* L., Freilandzwitter, in Linz gefangen; *Codonia hybr. orbi-albiocellaria* Hein, Hybriden-Type, in Linz gezogen.

Hervorzuheben ist der Erstfund von *Homerophila obruptaria* Thbg. in Oberösterreich. Erfolgreich betrieb er auch die Zucht von Schmetterlingen. So gelang ihm die Aufzucht der oben erwähnten neuen Hybridentype, *Codonia hybr. orbi-albiocellaria* Hein.